

Spontaner Austausch auf neuen Ruhebänken

Anlässlich der Gewerbeausstellung 2018 startete die Alterskommission Küttigen zusammen mit dem Jurapark Aargau und dem Forstbetrieb Jura eine Sponsoring-Aktion für Ruhebänke. Dies mit grossem Erfolg, wie sich nun zeigt. Fredy Ruf

Mit den Ruhebänken wollen Küttigen und Rombach zusätzliche Gelegenheiten bieten, sich spontan zu treffen und den Gedankenaustausch zu pflegen. Die Zahl der Rentnerinnen und Rentner nämlich wird auch in Küttigen-Rombach in den nächsten Jahren im zweistelligen Bereich wachsen. Die Nachbarschaftshilfe sowie die Pflege von Freundschaften werden an Bedeutung gewinnen. Dabei sind die zusätzlichen «Bänke-Kontaktmöglichkeiten» eine wertvolle Ergänzung.

Der Alterskommission ist es gelungen, insgesamt 14 Sponsoren des lokalen Gewerbevereins zur Realisierung der Bänke zu finden, darunter auch eine Privatperson. In der Zwischenzeit sorgte der Forstbetrieb Jura für die Produktion der Ruhebänke aus Eichenholz. Die Geschäftsstelle des Jurapark Aargau unterstützt das Projekt, die möglichen Standorte sind evaluiert. Die Absprachen mit den privaten Grundbesitzern sind noch im Gang.

Ende Juli gab der Gemeinderat die Zustimmung für die ersten beiden Standorte beim Seniorenzentrum Wasserflue, auf eigenem Boden der Einwohnergemeinde.

Weitere dreizehn Bänke geplant

Am 8. August stellte der Forstbetrieb Jura dann die ersten zwei gesponserten Ruhebänke auf, welche am Tag darauf beim Seniorenzentrum Wasserflue mit einem kleinen Start-Zeremoniell eingeweiht wurden.

Die eine Bank steht neben der Linde beim Seniorenzentrum an der Wasserfluestrasse 10, gesponsert wurde sie vom Gewerbeverein Küttigen. Die zweite Bank steht unter dem Kirschbaum Zwischenbäche, hinter dem Seniorenzentrum, gesponsert wurde sie durch die Weinfamilie Wehrli (s. Bild).

Die Mitglieder der Alterskommission zeigten sich erfreut über das Engagement aller, welche zum Gelingen dieses Projekts

beitragen haben. Die Arbeit ist noch nicht beendet: In absehbarer Zeit werden weitere dreizehn Bänke in Küttigen-Rombach zum Sitzen und Gedankenaustausch einladen.



Ex-Vizeammann Peter Forster (r.) mit Peter und Marlise Wehrli, den Sponsoren der Ruhebänke unter dem Kirschbaum Bild: ZVG | N. Rohner



Hirschweide in Gansingen

Bild: ZVG

Im Einklang mit der Natur

Damhirsche äsen friedlich auf den Wiesen der Pfrunder Wildfarm in Gansingen. Die Pfrunders bieten aber nicht bloss Hirschfleisch an, sondern auch Gruppentherapien für Schmerzpatienten. Madelaine Balmer

Artenreiche Weiden mit Hochstammobstbäumen prägen das Landschaftsbild der Pfrunder Wildfarm in Gansingen. Auf zehn Hektaren Wiesen weiden Damhirsche. Neben den Ökowieden, die nur einmal im Jahr geheut werden, leben Schafe auf extensiven Weiden und Futterwiesen. So paradiesisch es klingt: Die steilen Hänge und die langen Trockenperioden, wie sie gerade diesen Sommer wieder vorkamen, verlangen den Pfrunders einiges ab. Die Familie richtet den Blick aber lieber auf das Schöne aus der Natur. «Ich bin dankbar für ihre Schätze», sagt Carmen Pfrunder. «Neben gesunden Spezialitäten aus Wild- und Hochstammobst und den Kräutern von Feld und Garten ist sie ein unermüdlicher Energiespender.» Ihr sei die Achtsamkeit im Umgang mit der Erde ebenso wichtig wie der liebevolle Empfang der Menschen, die den Hof besuchen.

Nebst den Damhirschen und Schafen, deren Fleisch sie auf ihrem Hof verkaufen, kümmern sich die Pfrunders auch um Menschen. Seit 2010 pflegt die Wildfarm im Rahmen des Jurapark-Projekts «Landschaftsmedizin» eine enge Zusammenarbeit mit der «Reha Clinic Bad Zurzach». Dort führt die Familie im Rahmen des «Zurzacher Interdisziplinären Schmerzprogramms (ZISP)» regelmässig Gruppentherapien für Patienten mit chronischen Schmerzen durch. «Ich sehe mich als Bindeglied zwischen der Natur, die wir pflegen, und den Menschen», sagt Carmen Pfrunder.

Frisches Damhirsch- und Lammfleisch erhält man ab Ende August. Schule auf dem Bauernhof, individuelle Anlässe, Tavolata und saisonale Hofprodukte gibt es das ganze Jahr über auf Anfrage.